

Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 15 (1908)

Heft: 1

Artikel: Gefälligst lesen!

Autor: Frei, C.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-524117>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Pädagogische Blätter.

Vereinigung des „Schweizer. Erziehungsfreundes“ und der „Pädag. Monatsschrift“.

Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
und des schweizerischen katholischen Erziehungsvereins.

Einsiedeln, 3. Jan. 1908. || Nr. 1 || 15. Jahrgang.

Redaktionskommission:

Dr. Hector Keiser, Erziehungsrat, Zug, Präsident; die Hh. Seminar-Direktoren Jakob Grüninger, Rickenbach (Schwyz), und Wilh. Schnyder, Pfäffikon, Herr Lehrer Jos. Müller, Gossau (St. Gallen) und Herr Clemens Frei zum „Storchen“, Einsiedeln.

Einsendungen sind an letzteren, als den Chef-Redaktor, zu richten,
Inserat-Aufträge aber an Hh. Haasenstein & Vogler in Luzern.

Abonnement:

Erscheint wöchentlich einmal und kostet jährlich Fr. 4.50 mit Portozugabe.
Bestellungen bei den Verlegern: Eberle & Rickenbach, Verlagsbuchhandlung, Einsiedeln.

Inhalt: Gefälligst lesen! — Soll der Lehrer ein methodisches Tagebuch führen? — Professor Dr. W. Förster und die Erbsünde. — Die heilige Elisabeth von Thüringen (Lehrübung). — Statuten für die Jugend-Ersparniskasse Biitschwil. — Assoziationen in der biblischen Geschichte. — Lehrer Gottfried Eberle in Montlingen (Nekrolog). — Rückblick auf sehr empfehlenswerte kath. Zeitschriften. — Vereinschronik. — Würdigungen und Ehrungen. — Aus dem St. Luzern. — Literatur. — Schul- und Erziehungsblätter kathol. Richtung. — Pädagogische Chronik. — Wohlfahrtseinrichtung. — Briefkasten. — Inserate.

Gefälligst lesen!

In den letzten 4 Nummern des abgelaufenen Jahrganges haben wir redaktionell offen und gradaus unsere Stellung zum kath. Lehrerverein und zur Schulfrage klar gelegt. Wir tönten leise vorhandene Schäden an, gaben Winke in treuester Absicht zur Abhilfe und berührten auch offensichtliche Erfolge unseres Lehrer- und Schulmännerbundes.

Mit dieser Nummer beginnen wir den 13. Jahrgang unserer redaktionellen Tätigkeit am kath. Lehrerorgane. Kein Leser muss aber Angst haben, dass die derzeitige Leitung an diesem Organe so eine Art „ewigen Jud“ spielen wolle, Gott bewahre! Sie macht jedem Platz, der nach ihrer Stellung geizt, und macht unter allen Umständen Platz in nicht allzu ferner Zeit, weil allgemach das Gefühl sie übermannt, dass sie —



alterm. Pro 1908 aber halten wir noch freudig fest an unserem alterpropten Programme für konfessionelle, für christliche Schul- und Haus-Erziehung und für einen tüchtigen, unabhängigen und standesgemäß besoldeten Lehrerstand. Freilich begnügen wir uns nicht damit, die vielerorts noch absolut unwürdige Besoldung des Lehrers zu tadeln und zeitgemäße Besserung der ökonomischen Lage zu erstreben; diese Tätigkeit allein wäre für ein Schulblatt unserer Tage einseitig und in ihrer Einseitigkeit unfruchtbar und für den Lehrerstand vielfach sogar schädlich. Denn ein einseitiges Streben des Lehrers in materieller Richtung, so berechtigt dieses Streben als solches ist, stösst ab, entfremdet und befremdet, weckt Vorurteile und erweitert nur Klüfte, ohne dem Lehrerstande auch nur im Entferntesten zu nützen. Drum arbeiten wir eben zugleich unablässig und unzweideutig für Anerkennung, Wahrung und Eroberung der konfessionellen Basis im Gesamtschulwesen. Diese letztere Arbeit ist Arbeit im Sinne des Elternhauses, im staatserhaltenden Sinne, also im Dienste der Familie und des Staates. An der Hand dieser Art Wirksamkeit versteht dann der Laie und versteht das kath. Volk unser unentwegtes Einstehen für bessere Besoldung des Lehrerstandes und versteht unsere ungeschminkte diesbez. Klage, unseren Tadel und unseren steten Weckruf. Also nicht einseitig und doch echt lehrerfreundlich, nicht einseitig und doch unverfälscht schulfreundlich!

Kein weiteres Wort mehr. Wir zählen auf unsre bisherigen Abonnenten und empfehlen uns hoffnungsvoll all' denen, an die wir Probenummern gesendet. Keiner werde untreu, Hunderte aber mögen unsre Bestrebungen durch ein **Neu-Abonnement** würdigen. — Geschehe es!

Einsiedeln, im Januar 1908.

Cl. Frei.

P. S. Für neueintretende Abonnenten fügen wir noch bei, dass das System der wissenschaftlichen Beilagen auch pro 1908 beibehalten wird. Bereits liegt die erste Beilage vor, betitelt: „Christliche Schule und neueste Psychologie“, eine Arbeit, die zweifellos allgemein gefallen und beste Wirkung üben wird. Weitere Beilagen sind zugesagt von Sr. Excellenz dem hochwürdigsten Herrn Erzbischof Raymund Netzhammer in Bukarest, von P. Theobald Masarey, Ord. Cap., Kanonikus Frz. X. Kunz, gew. Seminardirektor in Hitzkirch u. a. v. Herren.



Pädagogik in Versen.

Was zuerst ins Faß kommt, darnach schmeidt es immer. —

Nicht Wissenschaft macht die besten Erzieher, sondern Selbstkenntnis, Geduld und ein gutes Beispiel. —

Eine fleißige Mutter zieht oft faule Töchter, weil sie alles allein tut und die Töchter nicht ans Arbeiten gewöhnt werden. —

Kleine Kinder treten auf die Füße, große aufs Herz. —